
Jesaja 60, 1-6

Mache dich auf! Werde licht! Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit (Kawod) des HERRN geht auf über dir! (2) Siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit (Kawod) scheint über dir. (3) Und die Heiden werden zu deinem Lichte ziehen, und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht. – (4) Hebe deine Augen auf und sieh umher: Diese alle sind versammelt und kommen zu Dir, Zion. Deine Söhne werden von Ferne kommen und Deine Töchter auf dem Arm getragen werden... (6) Gold und Weihrauch werden sie bringen und des HERRN Lob verkündigen.

Tagesvers 4.Mose 24 : 16-17

(16) Raunen von einem, der Gottesworte hört; der die Vertrautheit des über allem Erhabenen kennt, der den Blick des Allmächtigen erblickt; dem es die Augen öffnet, dass er niederkniet: (17) „Ich sehe Gott - doch nicht jetzt; ich nehme Gott wahr - aber nicht aus der Nähe. Bis ein Stern aus Jakob aufsteigt und ein Zepter aus Israel winkt....“

MatthEvg 2 (gekürzt)

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise vom Morgenland nach Jerusalem und sprachen: (2) „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihm zu huldigen.“ ... König Herodes wies sie nach Bethlehem und sprach: „Zieheth hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr´s findet, so sagt mir´s wieder, dass ich auch komme und ihm huldige.“ (9) Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern,

den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen hin... (10) Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut (11) und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und knieten nieder vor ihm und huldigten ihm und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. (12) Und Gott befahl ihnen im Traum, dass sie nicht sollten wieder zu Herodes gehen; und sie zogen auf einem anderen Weg wieder in ihr Land.

1

Vor der Bibelgeschichte heute müsste eigentlich gewarnt werden: **BITTE NICHT**

NACHMACHEN ! Reisewarnungen sind in Corona-Zeiten streng. – Doch die Weisen aus dem Morgenland halten sich nicht dran und brechen zu einer Weltreise auf. Priester der Zoroaster-Religion waren das. Sie verlassen ihre vertraute Welt im alten Persien. Sie überschreiten die Grenzen dessen, was sie kennen. Den Horizont erweitern, das ist ihr Beruf. Wenn es dunkel wird, schauen sie hinauf in den Sternenhimmel: Ist da was, das wir noch nicht kennen? Ist da noch wer außer uns? Ist da wer, zu dem wir aufschauen können? – Die persischen Sterndeuter galten als Pioniere der Naturwissenschaft. Die christliche Kirche sah in ihnen die Repräsentanten der ganzen (damals bekannten) Menschheit: die drei Könige der drei Völkerfamilien Europa, Afrika und Asien. Die Prophezeiung Jesajas geht in Erfüllung, sagten sie: die Völker machen eine Wallfahrt nach Israel zum Zion. Sie verneigen sich vor dem Schöpfer des Universums.¹ Das ist unser

¹ Die „Magoi“ aus dem Morgenland waren weder Christen noch waren sie „Kinder Israel“. Für die Christen des 4.Jahrhunderts repräsentierten sie die drei Völkerfamilien, die in der Prophezeiung Jesajas (Kapitel 60, Verse 4-6) als Wallfahrer nach Zion kommen, um vor dem EINEN Gott Israels zu beten. Der biblische Sprachgebrauch *unterscheidet* zwischen den „Ethnoi“/Völkern und „dem Volk“ Israel als Gottes „Eigentum“. „Goyim“ oder „Heiden“ sind Menschen, die dem Gott Israel – noch – nicht begegnet sind oder nicht folgen. Ihre Erwähnung ist aber meist einladend bis integrativ gemeint. Im Weihnachtsmotiv der Völkerwallfahrt zum Zion und im Gottesknecht-Geschehen, das zum „Licht der Heiden“ wird, führt die biblische Botschaft die Menschheitsfamilie zusammen. Nicht nur Israel wächst in die Völkerfamilien der Diaspora hinein, besonders in der Gemeinschaft der Christenheit und in der „Kirche der Völker“ restituiert sich so etwas wie die wiedervereinigte Noachitische Geschwisterschaft, inspiriert vom Pfingstgeist und einer gemeinsamen Sprache des Glaubens – unbeschadet der vielen Mundarten auf der Welt. Die im Matthäusevangelium erwähnten „Magoi“ sind zahlenmäßig nicht festgelegt. Die Dreizahl stammt aus der Tiefe der biblischen Tradition, aus der Prophetie Jesajas, der die Wallfahrt der Völker der Werde zum Christuskind ankündigt. Und nach alter Überlieferung standen die drei Söhne Noahs – Sem, Ham und Jafet – für die drei Völkerfamilien der damals bekannten Welt: Sem für die

Bühnenbild, heute: **Siehe, da kamen Weise vom Morgenland nach Jerusalem und sprachen: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihm zu huldigen.“** – Wie gesagt: **BITTE NICHT NACHMACHEN !** Bleiben wir zuhause, zur Vorsicht.

2

Einen Quarantänebrecher gibt es dieser Tage doch. Am ersten Weihnachtstag ist die Menschheit erneut zu den Sternen aufgebrochen. Im Weltraumzentrum Kourou, Französisch-Guayana, startete am Weihnachtsmorgen eine Ariane-5-Rakete. Ihr kostbarer **Schatz**: das James-Webb-Weltraumteleskop, 10 Milliarden Euro wert. Weit draußen im All soll es die Sterne beobachten, in die Tiefen des Universums schauen, und auf Planeten, die um ferne Sonnen kreisen, nach Spuren von Leben suchen. - Wenn die Mission gelingt, soll es im Sommer die ersten Fotos geben...

Liebe Weihnachtsgemeinde, was treibt Menschen, sich in fremde Welten aufzumachen? – Die Astronomen sagen: der Blick zu den Sternen hilft, *uns selbst* zu verstehen. Woher stammen, aus was bestehen wir? Was geschah „im Anfang“²? Gibt es da draußen *was*, von dem wir wissen sollten? Ist da noch *wer*, außer uns, mit dem wir Kontakt aufnehmen können? - Es gibt so viel, sagen die Naturwissenschaftler, was über unsern Horizont geht, was aber vorhanden sein muss, sonst flöge die Welt auseinander: unsichtbare Energie, ´schwarze Materie`...

Die Weisen aus dem Morgenland schauten damals in dieselben Sterne, um mehr über die >Macht der Liebe< zu erfahren, die Menschen zueinander führt, immer wieder. Die Weisen verlassen ihr Morgenland, um dem Geheimnis ihres Lebens auf die Spur zu kommen.

3

Im Grunde ist es derselbe Weg: Es ist Neuland, eine fremde Welt, wenn Menschen heute in eine

Semiten/Asienvölker, Ham für die afrikanischen Völker und Jafet für die von Kleinasien bis zu den Nebelinseln Nordeuropas wohnenden Völker. Mit den „Magoi“ hat sich eine Völkerwanderung nach Bethlehem aufgemacht, so die biblische Metapher.

² 1.Mose1 Vers 1 / JohannesOffb1 Vers 1

Kirche schauen. Dann sitzen sie hier und fragen sich still: Was hält mein/unser Leben zusammen, wenn der Job mich gerade auseinandernimmt? Gibt es etwas, an das ich glauben kann, das bleibt? Sie >beten an die Macht der Liebe<, wenn wir hoffnungslos miteinander verfeindet sind. - Die Zahl der traditionell Gläubigen schwindet. °Im Iran der Ayatollahs und ihrer Revolutionswächter mag es noch jeder Vierte sein. °Im Europa der Religionsfreiheit sind es noch weniger. °Und in China bekennen sich 5 bis 10 Prozent zum Christentum.

Aber die Zahl derer, die auf der Suche sind, wächst.³ Wir haben einige davon übers Jahr zu Gast hier. Wenn Menschen Zeit haben, wenn sie es schaffen, sich herauszuwinden aus dem Schnoddrigkeitsmodus, wenn sie rüber wechseln in die bedachte Nachdenklichkeit, dann reden wir anders. Im Schutz der seelsorglichen Schweigepflicht heißt es dann: Ich bin auf der Suche, nach irgendwas, das mir Halt gibt. Nach irgendwem, der meinem Leben einen Sinn gibt. Ich suche eine Gegenwelt, in der andre Werte zählen als das, was bei uns ´das Sagen hat`. Zu meiner Kinderzeit war **Gott** mir vertraut - **doch jetzt nicht mehr; ich** ahne, da *muss es was Höheres geben* - **aber nicht in der Nähe.**⁴ Ich bin auf der Suche... –

Und als hätten sie das gehört, sagen die Weisen: Komm doch mit uns! Und dann nehmen sie uns mit in die Weihnachtsgeschichte. Und dann führen uns an einen Ort, wo wir auf Menschen treffen, die Gott aus nächster Nähe kennen. Und einer von ihnen, grad **neugeboren**, sieht Gott ähnlich wie kein Zweiter auf Erden:

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise vom Morgenland nach Jerusalem und sprachen: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihm zu huldigen.“ ... Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen hin... Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut und gingen in

³ Unser Schöpfer, so erklären die biblischen Menschen es sich, habe uns Menschen absichtlich eine Unruhe in die Seele gegeben, die macht, dass wir über uns hinaus forschen müssen. „Was betrübst du sich, meine Seele, und bist so unruhig in mir!?“ fragt sich der Doppelpsalmsalm42/43 dreimal, und sucht die Antwort in der Beziehung zu Gott: „Harre auf Gott; denn ich werde Ihm noch danken, dass Er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist“.

⁴ Gnadenspruch 4.Mose24,17

das Haus und fanden das kleine Kind mit Maria, seiner Mutter, und knieten nieder vor ihm und huldigten ihm.

*

Und so endet unsere Weihnachtszeit mit einer Geschichte, deren Botschaft passt auf einen Klebettel. Auf dem steht: **BITTE NACHMACHEN!** Erweitert den Horizont! Stay hungry, stay foolish! Das dritte Corona-Jahr kann die Gedanken nicht einsperren. Machen wir uns gemeinsam auf die Suche nach unserm Stern. Lassen wir uns durchs Jahr leuchten. Suchen wir nach Spuren des Himmels: nach Trost und Bewahrung, nach Trotz und Lebensfreude an all dem, was doch möglich ist!

Amén

Sologesang Weihnachtslieder 5 (Peter Cornelius)

Fürbitten

(1) Und nun bitten wir Dich, HERR des Lichts, Schöpfer allen Lebens, leuchte uns voran ins frische Jahr.

(2) So oft schien es schon auf Erden, als wär' die Welt am Ende. Doch Du hast immer einen Weg gefunden, hast Menschen zum Aufbruch bewegt und Zuversicht geweckt und Neustarts gesegnet. So wecke das Leben auch diesmal wieder: in den Straßen und Geschäften, den Kirchen und Schulen, in den Cafés und in den Köpfen der Menschen.

(3) Wir bitten Dich für Menschen, die ihr Zuhause verlassen mussten – nicht einfach aus Fernweh, sondern um der Tyrannei daheim zu entfliehen. Es gibt so viele Herodes-Gestalten auf Erden, die betrunken sind von der Gier nach Macht, die so viele um ein Leben bringen, das Gott für sie vorgesehen hat. HERR, erlöse uns von dem Bösen.

(4) Sei bei alle denen, die in dieser Krise in Nachdenken gekommen sind: wie sie leben wollen, wie sie arbeiten wollen, wie sie reisen wollen, und was sich wirklich lohnt. Wir bitten Dich für alle, die auf der Suche sind nach Sinn und Werten, nach einer Aufgabe und etwas, an das sie glauben können. – HERR, lass ihnen ein Licht aufgehen, wo Du zu finden bist.

(5) Und versöhne, die sich in dieser Pandemie bitterlich verfeindet haben. Kühle den Kopf der Panischen. Und schenke den Trotzigen Abstand zu allem, in das sie sich verbissen haben. Mach die Impfungen zum Geschenk des Himmels, das verbindet, nicht zum Ärgernis, das trennt. Und bereite den Tag vor, wenn wir uns versöhnen und erkennen, dass alle Menschen eine Familie sind.

(1) Mach dieses Jahr zum „Jahr des Herrn“ – anno Domini 2022. Die ganze Welt wartet auf Erlösung. Das bitten wir, in Jesu Namen.

Amén.